

Unvergesslich: Der Ferienjob bei Bauern

Rund 1100 Bauernfamilien ermöglichen Jugendlichen bleibende Erlebnisse

Bild: Brigitt Hunziker Kempf



Die Crew auf der Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Jolanda Dietiker (Stv. Geschäftsleiterin), Sarah Rothen (Verantwortliche Vermittlungen), Karin Schäfer (Geschäftsleiterin).

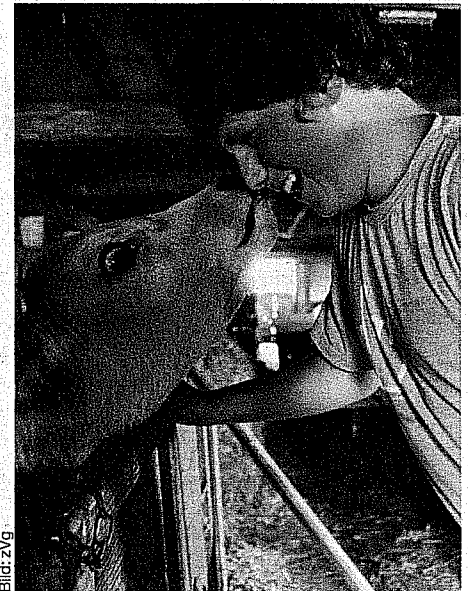


Bild: zvg

Solche Begegnungen sind nur bei Bauern möglich.

In der Schweiz erleben jedes Jahr um 2500 Jugendliche einen Bauernhof-Aufenthalt während ihrer Ferienzeit. «Schweizer Land+Leben» besuchte den Hauptsitz der Vermittlungsorganisation, die seit einem Jahr «Agriviva» (statt Landdienst) heisst.

Brigitt Hunziker Kempf ■ Der Name ist modern, der Auftritt trendig, aber die Botschaft ist dieselbe geblieben: «Junge Leute, kommt doch zu uns auf den Bauernhof Landluft schnuppern und macht dabei eine tolle Erfahrung – eine Erfahrung fürs Leben!» Ein Agriviva-Einsatz bietet jungen Menschen die Chance, Neues zu entdecken, Unbekanntes zu erleben – und das nicht per Knopfdruck auf dem Computerbildschirm, sondern direkt an Ort und mit allen Sinnen. Der Verein Agriviva koordiniert die Einsätze.

Am Hauptsitz in Winterthur teilen drei Frauen 250 Stellenprozente. Eine davon ist Jolanda Dietiker. Sie ist Stellvertretende Leiterin von Agriviva, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und für die 17 Vermittlungsstellen, die in der ganzen Schweiz verteilt sind. Sie selber hat Landluft schon während der Kindheit geschnuppert und in der Trauben- und Obsternte mitgeholfen. «Heutzutage erleben die jungen Menschen häufig die

Landwirtschaft nicht mehr direkt», kennt Jolanda Dietiker die heutige Situation. «Es steht vielleicht kein Bauernhof mehr in der näheren Nachbarschaft, oder der Computer lockt einfach mehr als die Natur.»

■ Anmeldung per Internet

Ursprünglich ging es mehr darum, dass sich Jugendliche in ihren Ferien nützlich machen. Die jungen Menschen haben den Begriff «Landdienst» mit Militärdienst in Verbindung gebracht, und der Name Landdienst hatte einen entsprechenden negativen Beigeschmack. «Der Einsatz auf einem Hof ist ja bereits seit 60 Jahren keine Pflicht mehr, sondern soll freiwillig und motiviert geschehen», erklärt Jolanda Dietiker. «In einem längeren, gut überlegten Prozess haben deshalb die Verant-

wortlichen der Organisation den Wunsch nach einem modernen Auftritt und einem neuen Namen umgesetzt. Unser Zielpublikum, Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren, hat sehr gut auf die Namensänderung reagiert», freut sie sich.

Im Zug dieser Erneuerung hat die verantwortliche Crew auch den Internetauftritt aktualisiert. Interessierte entdecken nun auf der Website die Bauernhöfe, die einen Ferienarbeitseinsatz anbieten, und erfahren, wie gross der Betrieb ist und vieles mehr. «Anmeldungen erhalten wir zurzeit eigentlich nur noch übers Internet. Sehr selten geschieht dies per Post», erklärt die Agriviva-Mitarbeiterin.

■ 1100 Bauernhöfe zur Wahl

Rund 1100 Betriebe bieten im Jahr 2011 einen solchen Ferienjob mit frischer Landluftgarantie an. Die jungen Menschen gelten während ihres Aufenthalts nicht als vollwertige Arbeitskraft. «Aber», so Jolanda Dietiker, «die Jugendlichen sollen tatkräftig mitarbeiten im Betrieb. Auch wenn die Tätigkeit unbekannt, ungewohnt ist.» Dank der Möglichkeit für die jungen Leute, das Landleben direkt zu erfahren, formen die Bauernfamilien die gesellschaftliche Zukunft mit. Denn die jungen Leute, die einen Aha-Effekt in der Landwirtschaft selber erlebt haben, werden «Image-Träger» für die Landwirtschaft und sicherlich auch bewusstere Konsumenten.

Der Verein Agriviva

Der Verein Agriviva ist nicht gewinnorientiert und wird von Bund, Kantonen und verschiedenen bäuerlichen Organisationen und privaten Vereinsmitgliedern unterstützt. Bis vor einem Jahr war die Mitgliedschaft im Verein auf wenige Institutionen beschränkt. Nun ist die Organisation auch für private Mitgliedschaften offen. Die erste Generalversammlung in der neuen Form findet am 19. Mai statt. www.agriviva.ch.